

„Planung und Genehmigung der Fehmarnbeltquerung“

Der Fachausschuss Consulting der Hafentechnischen Gesellschaft lud am 11. Oktober zu einem Workshop nach Hamburg ein. Im Fokus stand das Großprojekt „Fehmarnbeltquerung“ zwischen Deutschland und Dänemark, das zurzeit wohl interessanteste Verkehrsprojekt in Norddeutschland. Sowohl die Dimensionen als auch der grenzüberschreitende Charakter des Vorhabens stellen Neuland dar. Neben den europäischen Vorschriften muss der Bau des Tunnels in Übereinstimmung mit den deutschen und dänischen Gesetzen genehmigt werden. Hierbei ist zu beachten, dass in beiden Ländern teilweise erhebliche Unterschiede in der Umsetzung der weitgehend einheitlichen EU-Richtlinien bestehen. Darüber hinaus ist natürlich gerade bei diesem Großprojekt das Thema Öffentlichkeitsbeteiligung von besonderer Bedeutung. Mit dieser kurzen Projekteinführung eröffnete Uwe Lemcke, Vorsitzender des Fachausschusses und Vorstandsvorsitzender der INROS LACKNER AG, den Workshop. Experten aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik traten in den Dialog und präsentierten einen konkreten Einblick in die Planung und Realisierung des Projektes sowie in das Thema Öffentlichkeitsbeteiligung. In vier Themenforen wurden die Schwerpunkte „Großvorhaben und Öffentlichkeit“, „Genehmigungsverfahren und Planung“, „Vergabeverfahren“ und „Bautechnik“ auf die Agenda gesetzt.

Interessante Vorträge und spannende Diskussionen wurden den Teilnehmern geboten. Prof. Dr. Karl-Heinz Breitzmann vom Ostseeinstitut für Marketing, Verkehr und Tourismus an der Universität Rostock sprach über die Dynamik des Ostseeverkehrs und zukünftige Herausforderungen. Er zeigte ein Anwachsen der Verkehrsströme in den kommenden Jahren auf. Das Thema der Öffentlichkeitsbeteiligung bestimmte das erste Forum. Welche Herausforderungen sind damit verbunden? Über Widerstände, Lösungsstrategien und erfolgreiche Dialogprozesse mit der Öffentlichkeit bei der Realisierung von Infrastrukturprojekten sprach Dr. Ralf Eggert von der IFOK GmbH. Detailliert auf die grenzüberschreitenden Dialogprozesse beim Fehmarnbelttunnel ging Arndt Baumann von der Femern A/S ein. Deutlich wurde in diesem Forum die Notwendigkeit und Bedeutung der Öffentlichkeitsbeteiligung, die bisher erfolgreich in den Projektverlauf integriert wurde. Vermittelt wurde eine einfache Botschaft: Nur wer miteinander redet kann Lösungen finden.

Im zweiten Forum wurde über Genehmigungsverfahren und die Planung der Fehmarnbeltquerung gesprochen. Fritz Hilgenstock von WTM Engineers International GmbH sprach über die Projektstruktur und die Genehmigung und Christoph Gondesen von den Landschaftsarchitekten BDLA Lübeck über die Umweltplanung und Trassenfindung. Gondesen verwies auf die Besonderheit der grenzüberschreitenden Umwelt- und Genehmigungsverfahren. In Dänemark, so der Landschaftsarchitekt, seien die Umweltverfahren effizienter in Bezug auf den Umfang und Zeitaufwand. In Deutschland

erfolge die Umsetzung des europäischen Rechts wesentlich komplizierter. Über Vergabeverfahren im Allgemeinen bei Großprojekten sprach Prof. Dr. Ralf Leinemann von der Kanzlei Leinemann & Partner im dritten Forum. Er stellte die Frage in den Raum: Verhandlungsverfahren oder wettbewerblicher Dialog? Seine Empfehlung war, die derzeitige Entscheidung für den wettbewerblichen Dialog bei der Fehmarnbeltquerung in Hinblick auf rechtliche Risiken noch einmal kritisch zu prüfen. Auch Fritz Hilgenstock von WTM Engineers International GmbH widmete sich diesem Thema. Über die Schnittstelle zwischen Planung und Bau sprach Dr. Peter Ruland von der IMS Ingenieurgesellschaft. Er unterstrich die Besonderheit dieser Schnittstelle im Projektverlauf, die oft zu Fehlern führen kann und damit zu Kosten- und Terminverschiebungen.

Das vierte Forum widmete sich der Bautechnik des Fehmarnbelttunnels. Dr. Karl Morgen von WTM Engineers International GmbH stellte die Tunnelvariante vor. Geplant wird der längste Absenktunnel der Welt, der die Insel Fehmarn mit Rödby in Dänemark auf einer Strecke von 18 km verbindet mit vier Fahrspuren für die Autos und zwei für die Eisenbahn. Gigantisch sind die Abmessungen der einzelnen Segmente, die über 200 m lang und über 40 m breit sind. Aktuell wird noch über Umweltbelange diskutiert und als alternative Option eine Bohrtunnelvariante untersucht. Ralf Wiegand von der HOCHTIEF Solutions AG stellte das Großprojekt den Brückenneubau Forth Replacement Crossing in Schottland vor.

Zum Abschluss des Workshops fasste Uwe Lemcke zusammen, dass einmal mehr die Bedeutung der Öffentlichkeitsarbeit in diesem Workshop unterstrichen wurde. Das Projekt der Fehmarnbeltquerung zeige beispielhaft, wie die verschiedenen Dialogprozesse mit der Öffentlichkeit erfolgreich in den Projektverlauf integriert werden können, so der Vorsitzende des Fachausschusses. Er führte weiterhin auf, dass aus technischer Sicht das Projekt heute realisierbar sei. Die Fehmarnbeltquerung stelle zwar ein bautechnisch komplexes Vorhaben dar, betritt aber auch kein völliges Neuland. Die Diskussionen im Workshop hätten auch gezeigt, dass speziell die komplizierten und zeitaufwendigen Umwelt- und Genehmigungsverfahren auf deutscher Seite und das derzeitige Vergabeverfahren – der wettbewerbliche Dialog – noch Probleme und Risiken darstellen, speziell vor dem Hintergrund der Zeitschiene und Fertigstellung im Jahr 2021.

Fachausschuss Consulting der Hafentechnischen Gesellschaft

Weitere Informationen:

Uwe Lemcke
INROS LACKNER AG
Telefon: 0381 4567 870
Email: uwe.lemcke@inros-lackner.de

www.htg-online.de